

Vordächer finden wir am Hauptgebäude, oft auch am Schüttkasten, nie jedoch an der Scheune, die gewöhnlich ganz einfache Giebel, ohne Ornamente, hat. Man sieht jedoch auch Wohngebäude, namentlich neuere, besonders im mittleren Böhmen, ohne Vordächer.

Unter dem Vordach hängen im Herbst die Dorfleute am Giebel Vogelbeeren heraus, damit sie der Frost mürbe mache. Im Laborer Kreise, in der Umgebung von Bechyň und auch in den benachbarten Gegenden hängt man am Bartholomäustag Kränze aus Vogelbeeren auf, die man am nächsten Bartholomäustag durch frische ersetzt, zum Andenken an den Heiligen, von dem die Legende erzählt, daß er, nachdem man ihn



Bauernstube im nordöstlichen Böhmen.

geschunden hatte, verschwunden sei und daß, als man den Befehl gab, dort, wo er sich befände, einen rothen Kranz herauszuhängen, die Kränze an den Giebeln aller Häuser roth geworden seien. Das Streben des böhmischen Bauers, einen möglichst gezierten Giebel (Schild) an seinem Gebäude zu haben, zeigt sich auch bei neueren Steinbauten. Auch da pflegen die Giebel mannigfach geschmückt zu sein, und es ist interessant, daß man ab und zu, zum Beispiel in der Gegend bei Veselí („na blatech“), die Motive von dem Giebel, so weit es geht, auch auf das gemauerte Schild überträgt.

Kränze mit Bändern auf zur Hälfte hervorragenden Säulen, die manchmal einen ganz eigenthümlichen Stil repräsentiren, Kreuze, Herzen, Kleeblätter und ein Hahn, alles aus aufgetragenem Mörtel entweder weiß angestrichen oder bunt und lebhaft gefärbt,